

Filmklassiker auf DVD

Kurzbesprechungen von Felix Aeppli

Dr. phil., Historiker, Erwachsenenbildner & Stonologe, CH-8055 Zürich

Letztes Up-date: 31. Januar 2008

Anfang / first text



Kultur Tipps

DVD

Wong Kar-wai: In the Mood for Love (2000)

Felix Aepli

Universal 902 583-2 [Region 2].

Mit etwelcher Skepsis nimmt man diese deutsche DVD zur Hand, werden doch auf dem Umschlag auch gleich chinesische Originalrezepte als Dreingaben angepriesen. Doch die Ausgabe erweist sich als filmische Wundertüte mit gleich zwei Discs: Auf der ersten findet sich der Hauptfilm in digitaler Bildqualität und in fünf Fassungen (Mandarin, Kantonesisch, Englisch, Deutsch, Spanisch) sowie mit einblendbaren Untertiteln in sieben europäischen Sprachen. Dazu gibt es einen informativen Beitrag zur Musik im Film, so auch zu «Yumeji's Theme», dem verführerisch-trancehaften Walzer, welcher die Begegnungen von Chow Mo-Wan (Tony Leung) und Su Li-Zhen (Maggie Cheung) im Hongkong der frühen sechziger Jahre begleitet. Die zweite Disc enthält auf über neunzig Minuten Spieldauer nicht verwendete Szenen (die Handlung sollte sich ursprünglich bis 1972 fortsetzen) mit einem alternativen Filmende in Ankor Wat. Sodann gewährt Regisseur Wong Kar-wai in Cannes der französischen Filmzeitschrift «Positif» ein längeres Interview. Und die angekündigten Kochrezepte entpuppen sich als raffinierte Menükarte. Dank ihr lassen sich Trailer aus verschiedenen Ländern, Aufnahmen von den Dreharbeiten und TV-Berichte über den Film abrufen.

Kultur Tipps

DVD

Kurt Früh: Dällebach Kari (1970)

gm

Praesens 24243 [alle Regionen].

Die Reihe «Schweizer Filmklassiker» wartet in kurzen Abständen mit digitalen Re-Editionen auf. Nicht immer kommen dabei so bedeutsame Titel ans Tageslicht wie im Falle von Kurt Frühs zweitletztem Spielfilm. Der Regisseur, in den fünfziger Jahren bekannt geworden mit Studien aus dem Kleinbürgermilieu, unterrichtete von 1967 bis 1969 im Filmkurs der Zürcher Kunstgewerbeschule. «Dällebach Kari», unmittelbar danach in Angriff genommen, stand im Zeichen des «jungen» Schweizer Films. Mit einer vom Fernsehen DRS makellos restaurierten Kopie trägt die DVD den Qualitäten des Werks Rechnung. Walo Lüönd verkörperte seinerzeit den legendären Berner Coiffeurmeister mit der Hasenscharte, der sich mit Witzen an seiner Umgebung schadlos hält, bevor er in der Aare den Tod sucht. In einem aktuellen Interview berichtet Lüönd auf der DVD über die Schwierigkeiten während der Dreharbeiten (der Produzent war mit der Kasse untergetaucht) und über den Trick, mit dem er sein Handicap mit der berndeutschen Sprache meisterte. Ein vergrößerbarer Ausschnitt aus dem Drehplan, die Endabrechnung des Films, lautend auf Fr. 615 296.10, sowie ein kurzes TV-Porträt zum dreissigsten Todestag von Mani Matter (1936-1972), der den Titelsong komponierte, vervollständigen die gelungene Disc. Felix Aeppli

Kultur Tipps

DVD

Ingmar Bergman: Smultronstället/Wild Strawberries

AA

1957. Criterion 139 [Reg. 1].

Von Bergmans Klassiker ist vor allem die Anfangssequenz unvergessen, in der Professor Isaak Borg seinen eigenen Tod träumt. In gleissendem Licht geht der alte Mann eine verlassene Strasse entlang, in der die Uhren die Zeit nicht mehr anzeigen, und sieht sich am Ende selber in einem Sarg liegen. Borg wird von Victor Sjöström gespielt, dem grossen schwedischen Stummfilmregisseur, der zur Zeit der Dreharbeiten bereits 79-jährig war. Bergmans anspruchsvollem Werk, in dem «die klare Wirklichkeit des Tages in die noch klareren Bilder der Erinnerung übergeht», wird die aus den USA stammende DVD mit einem sehr schönen, digital restaurierten Bild und neu übersetzten (englischen) Untertiteln vollauf gerecht. Neben dem Hauptfilm bietet die DVD eine Serie von Standfotos, auf denen sogar, bei Bergman fürwahr eine Seltenheit, gescherzt und gelacht wird. Peter Cowie, ausgewiesener Kenner des skandinavischen Films, steuerte den Text zum ausführlichen Booklet bei und spricht überdies einen zuschaltbaren Kommentar zum ganzen Film. Dabei tut er freilich des Guten zu viel: Die ausufernden Details zu Drehorten, Karrieren und Theaterkulissen nehmen dem Film ein Stück seines Zaubers. Interessant und informativ ist dagegen ein als Bonus mitgelieferter Dokumentarfilm, in dem sich Bergman während anderthalb Stunden mit seinem Regiekollegen Jörn Donner unterhält. Felix Aeppli

Kultur Tipps

DVD

Erich von Stroheim: Foolish Wives

Felix Aeppli

(1922)

Image Entertainment ID9414DS [Region 1]

Erich von Stroheim, Regisseur, Drehbuchautor und Schauspieler in Personalunion, lag bei der Produktion seiner meisten Filme mit den Studiobossen und der Zensur im Clinch, so auch bei «Foolish Wives». Die erste Version des Stummfilms, der sich über die Dekadenz der europäischen Aristokratie und die Verführbarkeit des Bürgertums mokierte, dauerte rund fünf, die Uraufführung in New York immerhin noch dreieinhalb Stunden. Für die Kinoauswertung wurde der Film dann auf neunzig Minuten gekürzt. Die aus den USA stammende DVD bietet nun erfreulicherweise eine Fassung von 141 Minuten Spieldauer. Digitale Wunder bleiben freilich aus. Wir haben es hier mit Rekonstruktion und nicht mit Restauration zu tun, demzufolge reicht die Bildqualität von zerkratzt/verregnet bis zu akzeptabel. Seine Einheitlichkeit gewinnt der Film durch die neu gestalteten, aber originalen Zwischentitel (Woman's Vanity, Flattery, Subtle, Insistant, Busy Husbands, Idle, Foolish, Wives) sowie durch die Einfärbung der einzelnen Szenen: Gelb für die in Hollywood nachgebaute Hafenfassade von Monte Carlo, Tintenblau für die nächtlichen Ruderpartien, Rot für das Feuer im Liebesnest, wo dem falschen Grafen beinahe das letzte Stündchen schlägt. Etwas schmalbrüstig kommt die Klavierbegleitung der DVD daher. Doch Skrjabin oder ein Punk-Sampler aus der eigenen CD- Sammlung schaffen hier bequem Abhilfe.

Kultur Tipps

DVD

Roberto Rossellini: Roma - Città aperta (1945)

AA

Image Entertainment ID4102DS [Region 1] / Arthaus D 1870 [Region 2].

Das frühe neorealistische Meisterwerk, das den Terror der nationalsozialistischen deutschen Besatzer unter der römischen Zivilbevölkerung festhält, kam erst 1961 in die deutschen Kinos. Doch war die damalige synchronisierte Filmfassung stark zensiert, wie nun die DVD aus dem Arthaus-Verlag zeigt. So wurden beispielsweise die faschistischen Verbrecher zu «Militärstreifen» umfunktioniert, «bei denen man sich nach der Ausgangssperre eine Kugel holen konnte». Unverständlich, warum die DVD keine Alternative zu dieser überholten Übersetzung anbietet. Zudem ist auch die parallel angebotene italienische Sprachfassung geschnitten. Es fehlen darin mehrere Folterszenen und konkrete politische Bezüge, etwa auf den Spanischen Bürgerkrieg. So hält man sich einstweilen am besten an die amerikanische Ausgabe, obschon auch diese nicht ganz befriedigt: Wie häufig bei NTSC-Transfers ist das Bild relativ unscharf. Zudem sind die englischen Untertitel graphisch zu gross und oftmals recht fern von den italienischen Dialogen. Auch stammen die Titelei und der lange Vorspann nicht vom Original, sondern von einem US-Verleiher aus den fünfziger Jahren. Felix Aeppli

Kultur Tipps

DVD

Milos Forman: The Fireman's Ball (1967)

AA

Criterion Collection 145 [Region 1].

Hier geht es um Brandschutz auf höherer Ebene: Die eitlen, leicht vertrottelten und tendenziell überforderten Feuerwehrmänner dieser sarkastisch-zynischen Komödie stehen stellvertretend für das Politbüro der tschechoslowakischen KP. Und beim alljährlichen Ball mit Miss-Wahl und Tombola läuft denn auch praktisch alles schief, was überhaupt aus dem Ruder laufen kann: Die wackeren Mannen, die den Gabentisch bewachen sollen, räumen diesen gleich selber leer, getreu dem Motto «Wer nichts stiehlt, bestiehlt seine eigene Familie», wie der Regisseur in einem neuen Interview auf der in den USA erschienenen DVD analysiert. Kein Wunder, dass die allmächtige Partei den Film sogleich nach der Fertigstellung beschlagnahmte. Erstaunlicher schon eher, dass Co-Produzent Carlo Ponti, der, wie im Begleitheft zur DVD nachzulesen ist, 65 000 Dollar beisteuerte, damit Forman erstmals in Farbe drehen konnte, im abgedrehten Film ein Lächerlichmachen der Arbeiterklasse erblickte und sein Geld zurückfordern wollte. Unterstützt von französischen Cineasten, erlebte «Der Ball der Feuerwehr» während des Prager Frühlings doch noch seine Uraufführung, um wenig später nach dem Einmarsch der Warschauer-Pakt-Truppen «für immer verboten» zu werden. Schön, dass er nun in den Prager Barrandov-Studios liebevoll digital restauriert wurde und, mit neuen englischen Untertiteln versehen, auf DVD zugänglich ist. Felix Aeppli

Kultur Tipps

DVD

Nicholas Ray: Rebel without a Cause

AA

(1955) Warner Bros. 1406996 [Region 2].

Einzigster Schönheitsfehler dieser aus Deutschland stammenden DVD ist, dass sich der Filmtitel auf der Kartonhülle nirgends im Original, sondern lediglich als «Denn sie wissen nicht, was sie tun» findet. Sonst bietet die Ausgabe den Film mit dem 24-jährigen James Dean und der wohl berühmtesten Mutprobe der Filmgeschichte - wer beim Rennen Richtung Klippe als Erster aus dem Auto springt, ist ein Angsthase - sozusagen als erweitertes Original: Die fein abgestimmten Farben im Breitformat leuchten satt und flimmerfrei, an Sprachversionen stehen neben Englisch eine deutsche und eine spanische Synchronfassung zur Auswahl. Dazu gibt es einblendbare Untertitel in gleich neunzehn Sprachen, für den Hauptfilm genauso wie für die zahlreichen Extras, mit denen die DVD brilliert: Ein zehnminütiges Special «Re-discovering a Rebel» zeigt mehrere Castings, die Eröffnungssequenz einer früheren Schwarzweissfassung des Films (in der James Dean eine Hornbrille trägt!) sowie einen alternativen Schluss im Griffith-Planetarium von Los Angeles. Nachdenklich stimmt ein Interview, in dem James Dean die jugendlichen Verkehrsteilnehmer zum vorsichtigen Fahren ermahnt: «Go easy on the road, the life you're saving might be mine.» Bekanntlich verunglückte der sensible, rebellische Hauptdarsteller noch vor der Premiere von «Rebel without a Cause» mit seinem Porsche tödlich, gerammt von einem aus einer Seitenstrasse kommenden Fahrer. Felix Aeppli

Kultur Tipps

DVD

Paolo und Vittorio Taviani: Padre padrone (1977)

Felix Aeppli

Fox Lorber FLV5022 [Region 1].

Kaum je wurden archaische Natur, ökonomische Not und emanzipatorische Kultur so stimmig zusammengeführt wie im Film der Brüder Taviani, welcher 1977 am Filmfestival in Cannes die Goldene Palme gewann. Mit entsprechender Vorfreude spielt man die aus den USA stammende DVD ab. Doch die Scheibe (italienisches Original mit ausblendbaren englischen Untertiteln) ist ein Flop: Das Bild ist verwaschen und zudem am rechten Rand beschnitten, die Tonspur leidet unter permanentem Rauschen. Doch «Padre padrone» fasziniert weiterhin: Man möchte eintauchen in die sardische Landschaft, möchte das Mienenspiel des Hauptdarstellers Omero Antonutti erkunden, was bei der vorliegenden Qualität freilich zu einem unmöglichen Unterfangen gerät. Doch ist vielleicht der Film mittlerweile auch in Italien auf DVD erhältlich? - Tatsächlich wird eine Suchmaschine im Internet fündig: «Padre, padrone» wird angepriesen, allerdings mit einem seltsam anmutenden Cover und mit einer Inhaltsangabe, die auf Sizilien verweist. Oh Schreck: Man landet auf der Seite eines schmutzigen Porno- Anbieters, der den berühmten Filmtitel missbraucht. Da bleiben wir doch lieber bei den ausgefransten Fernsehbildern der vorliegenden DVD.

Kultur Tipps

DVD

Peter Bogdanovich: The Last Picture Show (1971)

AA

Columbia TriStar 50429 [Region 1].

Die Träume in der texanischen Kleinstadt, in der nun auch das einzige Kino schliesst, sind längst ausgeträumt. Konsequenterweise drehte Peter Bogdanovich seinen Film 1971 in Schwarzweiss, denn, so der Regisseur, «Farben romantisieren allzu sehr». Das feinkörnige, kontrastreiche Schwarzweissbild gehört zu den Hauptqualitäten dieser aus den USA stammenden DVD (englischsprachiges Original, englische Untertitel einblendbar), die als «Definitive Director's Cut» mit einer um sechs Minuten längeren Version aufwartet. Für die DVD-Ausgabe wurden mit allen Hauptbeteiligten neue Interviews geführt und zu einer gut einstündigen Dokumentation «The Last Picture Show: A Look Back» vereint. Spannend erzählt Regisseur Bogdanovich, wie er zusammen mit Larry McMurtry, dem Autor der literarischen Vorlage, das Drehbuch verdichtete. So wurde die Handlung innerhalb eines Schuljahres zusammengezogen und durch einen konkreten Bezug zum Koreakrieg politisch situiert. Die Liebe zum Detail manifestiert sich auch im Soundtrack: Am Weihnachtsball, bei Dinern, an Partys und über Autoradio erklingen die Country- & Western-Hits von 1951/52. Und Hank Williams, Bob Wills and His Texas Playboys, Eddy Arnold oder Hank Snow signalisieren mit jeder einzelnen Note, dass die Träume zwar ausgeträumt, aber keineswegs abhanden gekommen sind. Felix Aepli

PWE

Kultur Tipps

DVD

Albert and David Maysles, Charlotte Zwerin: Gimme Shelter (1970)

Felix Aepli

Criterion Collection 99 [Region 1]

Das von den Rolling Stones als Gegenpol zum «Peace, Love and Music»- Festival von Woodstock inszenierte Gratiskonzert zum Abschluss der «US Tour 69» mündete in ein Desaster. Am 6. Dezember 1969 wurde der Schwarze Meredith Hunter in Sichtweite der Bühne niedergestochen. «Gimme Shelter», einer der vielschichtigsten Musikfilme überhaupt, dokumentierte damals die Ereignisse. Bild und Ton des Films wurden jetzt für die DVD-Ausgabe liebevoll rekonstruiert. Dazu gibt es auf der aus den USA stammenden Disc (nicht aber auf der europäischen DVD) zahlreiche Extras: ein reich illustriertes Booklet, eine knappe, anschauliche Dokumentation der Restaurierungsarbeiten, einen wohlthuend zurückhaltenden Off-Kommentar von A. Maysles und Ch. Zwerin sowie mehrere musikalische Leckerbissen. Dazu gehören nie gehörte Live-Versionen von «Carol» und «Prodigal Son», ein Blues, den Mick Jagger im Madison Square Garden backstage für Ike und Tina Turner anstimmt, und Studio-Overdubs zu «Little Queenie». Immer verfolgt die Kamera das Geschehen hautnah, sodass Gitarrist Keith Richards schliesslich entnervt die Filmschaffenden vom Mischpult wegscheucht. Doch zum Glück war das Material da schon im Kasten.

DVD

AA

Alain Tanner: Jonas (1976) / Le milieu du monde (1973). Doriane Films DVD 017 [Region 2].
Der «Neue Schweizer Film» der späten sechziger und der siebziger Jahre ist auf DVD bisher kaum vertreten. Umso willkommener ist diese aus Frankreich stammende Ausgabe mit gleich zwei Discs. Das Bild genügt höchsten digitalen Ansprüchen, die Farben sind sorgfältig abgestimmt, und auch die Tonspur wurde neu abgemischt. Die Untertitel (in Deutsch und Englisch) wurden für die DVD neu übersetzt und sind in einem angenehmen Gelbton gehalten. Als Bonus äussert sich Regisseur Alain Tanner in einem je viertelstündigen aktuellen Interview zu den beiden Filmen. Ausführlich kommt die Zusammenarbeit mit dem Drehbuchautor John Berger zur Sprache. Überraschenderweise hat von den beiden Titeln der DVD der weniger bekannte «Le milieu du monde» - für Tanner ein Winterfilm - besser überlebt. Die Begegnung eines Waadtländer Lokalpolitikers mit einer italienischen Kellnerin ist behutsam und doch engagiert inszeniert. An «Jonas» (Bild), in dem sich die Lebenswege von acht 68ern kreuzen, wirken heute viele Passagen überladen. Begeisternd sind indes auch hier die Kamerafahrten Renato Bertas über die Gesichter und die Landschaften der Genfer Banlieue. Und der politische Optimismus, der mit der Geburt von Jonas verbunden ist, wirkt noch immer ansteckend. Felix Aeppli

Kultur Tipps

DVD

Alejandro González Iñárritu: Amores Per ros. (2001)

AA

Studio S ST7864D [Region 1] / Warner Bros. D5 Z5 93655 [Region 2].

Der raffinierte Thriller, der drei Geschichten rund um einen Verkehrsunfall in Mexiko City verwebt, erhielt 2001 zu Recht den Oscar für den besten ausländischen Film. Die DVD steht dem Kinoerlebnis in nichts nach. Das Bild ist superb (speziell in der amerikanischen Ausgabe), und dazu gibt es fast verschwenderisch Bonus-Materialien, nicht nur die mittlerweile üblichen Trailers und den «Behind the Scene»-Beitrag mit zahlreichen Interviews auf dem Set, sondern drei vollständige Musikvideos sowie, wiederum nur in der amerikanischen Ausgabe (spanisch mit englischen oder französischen Untertiteln) freimütige Kommentare des Regisseurs und des Drehbuchautors Guillermo Arriaga Jordan. Instrukтив sind sodann ein Dutzend Szenen, die aus verschiedenen Gründen keine Verwendung fanden: Einmal wäre die Erzählperspektive des Films aus dem Lot geraten, ein anderes Mal wurde in einem Dialog mehrmals eine Figur erwähnt, die ihrerseits wegen Überlänge des Films zuvor aus der Handlung gekippt worden war. Tierfreunde werden erleichtert zur Kenntnis nehmen, dass die beängstigenden Kampfhunde-Szenen mit dressierten Vierbeinern inszeniert wurden. Zu sehen ist auch ein alternativer Filmschluss. Er wirft nochmals die Schuldfrage auf und ist somit weniger «open-ended» und weniger versöhnlich als jener des fertiggestellten Films. Felix Aepli

Kultur Tipps

DVD

Laurel and Hardy: Volume 1

AA

Medaria Plazavista MDD-80029 [Reg. 2]

Den frühen Filmkomikern könnte aufgrund des digitalen Transfers ihrer Meisterwerke das Lachen vergehen: Charlie Chaplin, Buster Keaton und Harold Lloyd werden zwar weltweit in unzähligen DVD-Ausgaben angeboten, doch diese enthalten in aller Regel lieblos arrangierte Zweier- bis Fünferpacks unter Auslassung der Hauptwerke. Diesmal hat es Laurel und Hardy in der Schweiz erwischt: Eine grossspurig als «Volume I» angekündigte DVD vereinigt die beiden mittellangen Tonfilme «Blockheads» (1932, Regie John G. Bystone) und «Our Relations» (1936, Harry Lachmann). Die Menusteuerung der Disc (englisches Original, deutsche Synchronfassung, einblendbare Untertitel in beiden Sprachen; sensationelle Bildqualität) bietet zunächst den üblichen Einstieg, doch sobald der Film gestartet werden soll, spult sich der gesamte Vorspann des Vertriebs ein weiteres Mal ab, gefolgt von einer langfädigen Erklärung über die Laurel-&-Hardy-Ausgabe als Ganzes. Diese lässt vermuten, dass man sich hier aus dem Nachlass des Kirch-Imperiums eingedeckt hat. Erst nach vier im digitalen Zeitalter endlosen Minuten treffen wir auf Stan Laurel, der zwanzig Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkriegs in Frankreich noch immer einen Schützengraben bewacht. Kurz danach wird er in einem Heim für amerikanische Kriegsveteranen untergebracht, wo ihn sein alter Kampfgefährte Ollie in einem Rollstuhl sitzend wiederfindet. Felix Aepli

Kultur Tipps

DVD

Edward Yang: Yi Yi (1999)

AA

Fox Lorber/ Winstar FLV5273 (alle Regionen).

Ausgezeichnet mit dem Regiepreis von Cannes 2000 und dem «Best Foreign Film Award» der Filmkritiker New Yorks und Los Angeles' wurde «Yi Yi» zu einem Welterfolg. Die aus den USA stammende DVD bietet den taiwanischen Film im Originalton Mandarin mit einblendbaren englischen Untertiteln an. Das Bild wünschte man sich eine Spur schärfer. Hübsch sind die Titel der einzelnen Episoden gesetzt: «Unconventional Ways», «The Luckiest Day», «Show & Tell», «Too Honest» und «Some Little Secret» eröffnen den Film. Zusatzmaterialien gibt es nur wenige, was an der Spieldauer des Hauptfilmes mit 173 Minuten liegen mag. Kernstück der Extras ist der englische Kommentar des Regisseurs, neben dem der zurückgenommene Ton des Hauptfilms aber stets auch zu hören ist. Zurückhaltend, fast scheu berichtet Edward Yang über zahlreiche Details wie die Bedeutung des Titels (die ersten Zeichen im chinesischen Wörterbuch) oder über die obligatorische Mittagsruhe in den Primarschulen von Taipeh. Formale Elemente wie Spiegelungen kommen zur Sprache, und wir erfahren, dass bei Drehbeginn dreissig Prozent des Drehbuchs bewusst offen gelassen wurden. Dies, so Yang, eröffne den Raum für «magical Moments». Der Film gibt ihm Recht. Felix Aeppli

Kultur Tipps

DVD

James Whale: Frankenstein (1931)

AA

Universal 902978 2 [Region 2].

Der amerikanische Horrorklassiker wurde für die DVD-Reihe «Classic Monster Collection» gründlich entstaubt. Das Bild, wohlthuend im traditionellen Format 4:3, ist ohne Kratzer oder Flimmern und verfügt über einen angenehmen Hell-Dunkel-Kontrast. Der Ton (englisches Original, deutsche Synchronfassung; dazu zahlreiche Untertitel) ist für einen frühen Tonfilm erstaunlich rauscharm. Erstmals wieder zu hören ist Dr. Frankensteins Ausruf «Now I know what it feels like to be God», der 1936 der Zensurschere zum Opfer fiel. Schmuckstück der DVD sind zahlreiche Extras, darunter ein dreiviertelstündiger Beitrag «How Hollywood Made a Monster» aus dem Jahr 1999 (nur im Originalton). Von «Faust» über Mary Shelleys «Frankenstein - The Modern Prometheus» (1816 am Genfersee verfasst) bis zu Bühnenfassungen des ausgehenden 19. Jahrhunderts kommen darin die literarischen Vorlagen des Filmstoffs zur Sprache. Sodann werden die Einflüsse des deutschen expressionistischen Films aufgezeigt, welche das anfänglich geplante futuristische Dekor von «Frankenstein» verdrängten. Im Zentrum steht natürlich Boris Karloffs stilbildende Interpretation des Monsters, namentlich die von «Der Golem» beeinflusste Maske und das sensible Selbstverständnis des Hauptdarstellers, das sich sehr schön in der Begegnung mit dem Mädchen am See zeigt, welche hier erstmals in voller Länge zu sehen ist. Felix Aeppli

DVD

Charles Chaplin: The Circus (1928)

AA

Warner Bros. Mk2 Z31 37644 [Region 2].

«Endlich!» ist man versucht auszurufen, denn Chaplins Klassiker wurden bis anhin auf DVD äusserst lieblos vermarktet. Dem hat nun «The Chaplin Collection» abgeholfen, welche - vornehm im weissen Kartonschuber - sämtliche abendfüllenden Spielfilme anbietet. Als Beispiel für die ganze Edition, deren zehn Titel auch einzeln erhältlich sind, sei «The Circus» herausgegriffen: Das Bild, digital von einem Master in Chaplins Privatarchiv gezogen, ist von phänomenaler Brillanz. Auch die schnörkellose Menu-Steuerung überzeugt und bietet auswählbare Untertitel gleich in 17 Idiomen. Besonders erfreulich: Zu jedem Originalfilm wurde eine eigene Bonus Disc angefertigt. Im Falle von «The Circus» erfährt man von den persönlichen und technischen Schwierigkeiten während der Dreharbeiten, von den Boykottandrohungen gegen Chaplin wegen seiner Scheidung von Lita Grey, vom Verlust des ersten Filmnegativs und vom Brand auf dem Set in Hollywood. Sodann lernen wir Chaplin als Perfektionisten kennen, der von einer anderthalbminütigen Sequenz in einem Restaurant 230 Versionen drehen liess (dreissig davon sind auf der Bonus Disc versammelt), und als Multitalent, das den Hochseilakt auch dann noch meistert, wenn es von einem Paar wilder Affen belästigt wird. Felix Aepli

Besprechungen „NZZ am Sonntag“, Jg. 2007

<http://aeppli.ch/Works/2007Bespr.pdf>

Besprechungen „NZZ am Sonntag“, Jg. 2006

<http://aeppli.ch/Works/2006Bespr.pdf>

Besprechungen „NZZ am Sonntag“, Jg. 2005

<http://aeppli.ch/Works/2005Bespr.pdf>

Besprechungen „NZZ am Sonntag“, Jg. 2004

<http://aeppli.ch/Works/2004Bespr.pdf>

Besprechungen „NZZ am Sonntag“, Jg. 2003

<http://aeppli.ch/Works/2003Bespr.pdf>

Felix Aeppli's Werkverzeichnis / Complete Works

<http://aeppli.ch/Works/Works.htm>

Felix Aeppli's Homepage

<http://aeppli.ch/>